



Anschluss gesucht: Schienenwege für Perlen Papier

Die Verknüpfung von Ökologie und Funktionalität ist bei der Perlen Papier AG ein zentrales Thema, auch im Bereich Transport und Logistik. Der große Schweizer Papierhersteller verfügt über einen eigenen Gleisanschluss am Produktionsstandort in Perlen und wickelt bereits ein Viertel aller Transporte auf der Schiene ab. Das Unternehmen beliefert Kunden in ganz Europa mit Rollenpapieren, ein beachtlicher Teil der Produktion geht nach Deutschland.

Als im Rahmen des Sanierungsprogrammes MORA-C diverse Anschlussgleise in Deutschland geschlossen werden, stehen gewachsene grenzübergreifende Schienenverbindungen nicht mehr zur Verfügung. Da eine alternative Abwicklung über Railports aus Kostengründen nicht in Frage kommt, stellt Perlen Papier fast alle Transporte nach Deutschland auf die Straße um – für das umweltorientierte Unternehmen eine äußerst unbefriedigende Lösung.

Neue Rollenverteilung durch grenzübergreifendes Know-how

Mit Hilfe des SPC will das Schweizer Unternehmen die aktuelle Verkehrssituation in Deutschland ausloten und sich neue Alternativen zum Straßentransport eröffnen. Hier steht aufgrund des bestehenden Werksgleisanschlusses die Suche nach Anbietern auf der Schiene im Fokus.

Bei den Produkten handelt es sich um Papierrollen mit einem Durchmesser von 100 bis 125 Zentimetern und einer Breite von 70 bis 180 Zentimetern. Die Rollen wiegen 300 bis 2.000 Kilogramm und müssen mit Klammerstaplern bewegt werden.

Ausgehend von den Mengenströmen untersucht das SPC zahlreiche Destinationen in ganz Deutschland auf multimodale Verkehrslösungen über die Schiene. Voraussetzung ist eine mindestens gleichwertige Wirtschaftlichkeit, Lkw sollen möglichst nur im Nahverkehr zum Einsatz kommen. Aus der Fülle von Möglichkeiten werden die Relationen Perlen – Nürnberg sowie Perlen – Lübeck für einen Probetransport ausgewählt.

Weichenstellung für deutschlandweite Distribution

Allein für die Destination Lübeck werden jährlich bis zu 2,5 Millionen Tonnenkilometer von der Straße auf die Schiene verlagert. Hier erfolgt der Hauptlauf auf der Bahn, die Endzustellung zum Kunden per LKW. Bei entsprechender Entwicklung der Frachtraten in den nächsten Monaten sollen weitere Relationen umgestellt werden. Durch Zusammenstellung zu Wagengruppen und Vermeidung von Leerfahrten kann die Wirtschaftlichkeit nochmals deutlich erhöht werden.



„Die Verknüpfung von Ökologie und Funktionalität ist bei uns sowohl in der Herstellung als auch beim Transport ein zentrales Thema. Die Verlagerung unserer Transporte von der Straße auf die Schiene gehört, wo dies von wirtschaftlichem Nutzen ist, unbedingt dazu.“

*Jürgen Stokowy,
Leiter Logistik/TQM der Perlen Papier AG*

„Selbst für Stückgüter, die nicht palettenfähig und für den Transport in Containern geeignet sind, ist die Schiene – mit einer intelligenten Planung und entsprechendem Umschlags-Equipment – eine wirtschaftliche sowie umweltfreundliche Alternative zur Straße.“

*Markus Heinen,
SPC-Projektmanager*

Vom Klammerstapler direkt auf die Schiene: Die Papiere rollen ab Werk über den nahe gelegenen Bahnhof Gisikon/Root in das Schienenfernverkehrsnetz. Ein intelligentes System kombiniert die Eingangs- und Ausgangslogistik, um Leerfahrten zu vermeiden.

Foto: Perlen Papier



Das Projekt „Perlen“ im Überblick

Der Projektpartner

Die Perlen Papier AG zählt zu den bedeutendsten Herstellern von Magazin- und Pressepapieren in der Schweiz. Das 1873 gegründete Familienunternehmen, das zur Chemie + Papier Holding AG gehört, produziert jährlich über 320.000 Tonnen Rollenpapier für Kunden in ganz Europa.

Die Ausgangssituation

Vom Unternehmensstandort in Perlen aus geht ein großer Teil der Papierprodukte über den firmeneigenen Gleisanschluss auf die Schiene. Nachdem in Deutschland im Rahmen eines Sanierungsprogrammes diverse Anschlussgleise geschlossen werden, muss das Unternehmen hier auf Lkw-Verkehre umstellen.

Die Anforderung

Das SPC soll die aktuellen Transportmöglichkeiten in Deutschland ausloten und neue Alternativen zum Straßentransport eröffnen. Aufgrund des bestehenden Gleisanschlusses steht die Schiene im Fokus.

Das Ergebnis

Ausgehend von den Mengenströmen untersucht das SPC zahlreiche deutsche Destinationen auf Verlagerungsfähigkeit. Allein zwischen Perlen und Lübeck können jährlich bis zu 2,5 Millionen Tonnenkilometer von der Straße auf die Schiene umgesetzt werden, weitere Relationen bei entsprechender Entwicklung der Frachtraten. Durch einen Hauptlauf per Bahn ergeben sich folgende Vorteile:

- Wirtschaftlicher Transport trotz spezieller Anforderungen an das Produkt-Handling
- Senkung der Frachtraten durch Bündelung zu Wagengruppen
- Hohe Konstanz in der Liefer- und Servicequalität
- Optimierung der Umweltbilanz

SPC – neue Wege mit alternativen Verkehrsträgern

Das SPC ist ein zentraler und neutraler Ansprechpartner für alle Unternehmen und Organisationen, die sich für neue Wege mit alternativen Verkehrsträgern interessieren. Denn nicht nur bei großen, schweren und sperrigen Gütern und Massengut-Transporten machen sich Wasser- und Schienenwege bezahlt.

Multimodale Abwicklungsmöglichkeiten ergeben sich beispielsweise auch bei mittleren bis großen Volumen, die regelmäßig über größere Distanzen von einem konstanten Ausgangspunkt zu einem gleich bleibenden Zielort fließen (Pipeline-Effekt). Das gilt besonders auch für konsolidierbare Sendungen, die als Komplettladungen per Container auf den Weg gehen können.

Sehen Sie Verlagerungspotenzial für Ihre Güter? Gerne analysieren wir neutral und kostenlos Ihre Sendungsstruktur und informieren Sie über entsprechende Anbieter.

„Viele Kunden fordern heute Transportlösungen, bei denen neben Wirtschaftlichkeit auch Umweltaspekte eine Rolle spielen. Mit der sorgfältigen Analyse unserer Warenströme und der detaillierten Recherche nach Anbietern hat das SPC uns gute Möglichkeiten aufgezeigt, unsere deutschen Destinationen zukünftig wieder über die Schiene beliefern zu können.“

*Jürgen Stokowy,
Leiter Logistik/TQM der Perlen Papier AG*

„Für Branchen wie die Papierindustrie mit kontinuierlichen, umfangreichen Warenflüssen bietet die Schiene wirtschaftliche Lösungen, beispielsweise durch eine Zusammenstellung von einzelnen Waggons zu Wagengruppen. Hier ist der Lkw besonders auf großen Distanzen nicht konkurrenzfähig.“

*Markus Heinen,
SPC-Projektmanager*



*Phone: +49(0)228-300 4891
Fax: +49(0)228-300 807 4891
E-Mail: heinen@shortseashipping.de
Homepage: www.shortseashipping.de*



ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center
c/o Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Robert-Schuman-Platz 1
D-53175 Bonn